

LÖSUNGEN ZU DEN KOGNITIVEN AUFGABEN

SPRACHRAUM 5: ZEITUNG LESEN (Online-Code: f4v5cx)

5.1

h. Klären Sie mit Hilfe von Nachschlagewerken/Internet folgende Begriffe zum Thema „Produktion einer Zeitung“:

Chef(in) vom Dienst: Ist in einem journalistischen Betrieb die Schnittstelle zwischen Redaktion, Herstellung, Vertrieb und Anzeigenabteilung. Seine/ihre Aufgabe ist es, die technisch und terminlich korrekte Anlieferung der zu druckenden Texte zu gewährleisten. Hierfür wird ein Produktionsplan erstellt, in dem alle wichtigen Termine für die Herstellung, die Redaktion, den Vertrieb und die Anzeigenabteilung festgelegt sind. Genaue Kenntnisse des Redaktionsablaufs und Ideen zu deren Optimierung sind nötig.

Redakteur(in): journalistische(r) Mitarbeiter(in) eines Mediums; meist ein(e) fest angestellte(r) Journalist(in). Er/sie muss sich an die publizistische und politische Leitlinie des Mediums halten, die vom Verleger vorgegeben wurde.

Ressort: ein bestimmtes Themengebiet. Verantwortlich für die Ressorts (etwa die „klassischen“ Ressorts wie Politik, Kultur, Lokales sowie Wirtschaft und Sport) ist der/die Ressortleiter/in, ihm bzw. ihr sind die Redakteure unterstellt.

Korrektor(in): jemand, der die Zeitungsseiten vor der Drucklegung hinsichtlich Rechtschreibung, Grammatik, Stil, sachlicher Richtigkeit (jedoch meistens nicht inhaltlich) überprüft und Fehler korrigiert. Der Beruf ist heute beinahe ausgestorben, vor allem im Zeitungsbereich; die Aufgaben werden von den Computer-Rechtschreibprogrammen übernommen.

Art-Direktor(in): Bezeichnung für erfahrene und leitende Grafiker/innen oder für künstlerische Leiter/innen im Medienbereich. Entwickelt die visuelle Umsetzung eines Mediums: Analog dem Chefredakteur für die inhaltliche Seite des Mediums ist er/sie verantwortlich für das Editorial Design. Bestandteil des Editorial Designs ist die Gestaltung des Layouts des Mediums: neben der Gestaltung des Covers auch die visuelle Gesamtgestaltung der gesamten Ausgabe, um dem Medium einen wiedererkennbaren Charakter zu geben und dabei jedem Artikel eine zum Inhalt passende Optik zu verleihen.

Chefredaktion: Der/Die Chefredakteur/in trägt die Gesamtverantwortung über die zu veröffentlichenden Themen in einer Zeitung, organisiert die redaktionelle Tätigkeit und trifft personalpolitische Entscheidungen. Chefredakteure/innen setzen die vom Verleger/Eigentümer intendierte publizistische Linie des Mediums um.

Imprimatur: die Freigabe des Textes zum Druck

Retuschieren: (französ. la retouche – Nachbesserung): nachträgliche Veränderungen von Fotos oder Graphiken mit dem Ziel besserer Wahrnehmbarkeit, aber auch – nicht in seriösen Medien – manchmal mit dem Ziel der Manipulation.

Anzeigen akquirieren (lat. *acquirere* – erwerben): Die Anzeigenabteilungen der Zeitungen akquirieren Anzeigenkunden und verkaufen den „Raum“ für die Anzeigen/Annoncen, die von den Inserenten oder der von ihnen beauftragten (Media-)Agentur zu bezahlen sind. Kleinanzeigen von Privaten und gewerbliche Anzeigen tragen wesentlich zur Gesamtfinanzierung einer Zeitung bei.

Offsetdruck: Beim Offsetdruck, dem vorherrschenden Druckverfahren für Zeitungen, wird die Druckfarbe maschinell auf Druckplatten aufgetragen und von dort aus auf Gummiwalzen übertragen, welche die Farbe auf das Zeitungspapier bringen. Aufgrund der geringen Qualität des Papiers und der hohen Geschwindigkeit, mit der die Papierbahnen durch die Druckmaschine laufen, werden ganz besondere Anforderungen an die Maschinen gestellt. Diese können sowohl für kleine Auflagen mit 10.000 Exemplaren als auch für Massenblätter mit Millionenauflage konzipiert sein.

Eine Erläuterung weiterer Begriffe zum Thema Zeitung ist z. B. zu finden auf <http://www.zis.at/index.aspx?id=22>.

5.3

b. Fassen Sie den Bericht in einer ca. 100 Wörter umfassenden Nachricht zusammen.

Mögliche Kürzung (106 Wörter):

Gestürzter Schifahrer von Jugendlichen bestohlen

Ein belgischer Schifahrer wurde Montagnachmittag nach einem Sturz am Hauser Kaibling von Jugendlichen bestohlen. Noch ehe der Mann seine Nierentasche, in der sich 140 Euro Bargeld, Fahrzeug- und Wohnungsschlüssel und eine 2000 Euro teure Armbanduhr befanden, aufheben konnte, blieben zwei jugendliche Snowboarder stehen. Nachdem sie sich überzeugt hatten, dass der 44-Jährige unverletzt geblieben war, hob einer die Tasche auf und fuhr weiter. Das Opfer konnte bei der Anzeige lediglich angeben, dass es sich um zwei Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren handelt. Der Vorfall ereignete sich etwa hundert Meter oberhalb der „Stöcklhütte“. Die Polizei ersucht um Hinweise an die Nummer 059133/6353.

c. Schreiben Sie einen Leserbrief (Textlänge ohne Briefkopf 100 bis 120 Wörter), in dem Sie auf das Verhalten der beiden Jugendlichen eingehen und gleichzeitig vor Pauschalurteilen gegen die „heutige Jugend“ warnen.

Leserbrief einer Schülerin (Textkorpus; redigierte Hausübung)

Betrifft: „Gestürzter Schifahrer von Jugendlichen bestohlen“

Kleine Zeitung vom ...



Das Verhalten der beiden Jugendlichen ist natürlich unakzeptabel: Wenn jemand stürzt, so hilft man ihm und wenn er oder sie unverletzt geblieben ist, dann freut man sich höchstens darüber mit dem Gestürzten. Aber es geht nicht nur um ein „zivilisiertes“ Verhalten. Was die beiden verübt haben, ist Diebstahl, und das ist ein strafbarer Tatbestand, der sie, wenn sie ausgeforscht werden, teuer zu stehen kommen wird. Außerdem haben die beiden auch dem Urlaubsland Österreich geschadet. Aber vor einem möchte ich warnen, nämlich vor Verallgemeinerungen – und ich höre sie schon, die Pauschalurteile über uns „schlimme“ Jugendliche: Den allermeisten Jugendlichen liegt es fern, Hilfsbedürftigen zu schaden, anstatt zu helfen. (107 Wörter)

5.5

a. In welcher Zeitung ist der Kommentar erschienen, wer ist der Verfasser?

Verfasser Hans Rauscher; Zeitung: „Der Standard“. Der Zeitungstitel ist explizit nicht angegeben. Dies soll a) auf die Nutzung des „Apparats“ der „Sprachräume“ verweisen (Literaturverzeichnis) und/oder b) auf die Nutzung der Internetseiten der verschiedenen Blätter, um dem Autor „seine“ Zeitung zuzuordnen.

b. Was ist das Thema des Kommentars?

Thema ist die mangelnde (Aus)bildung von Jugendlichen in Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Rechnen, illustriert am Beispiel der schlechten Deutschkenntnisse von Bewerbern um die Aufnahme in den Polizeidienst.

d. Welchen Aussagen über den Kommentar stimmen Sie zu?

Zustimmung zu folgenden Aussagen: Der Kommentar kritisiert die Bildungspolitik / sorgt sich um die Zukunft der „Nicht-Lesen-Köner“ / ist mit Engagement geschrieben.

5.6

Schreiben Sie allein oder in der Gruppe eine Glosse im Stil des oben zitierten Textes, wahlweise zum Thema „Ostereier“, „Geburtstagstorte“, „Gemüseplatte“ oder „Grillparty“.

Schülerarbeit zum Thema „Gemüseplatte“:

Die üblen Tücken der Gemüseplatte

Fenchel, Karfiol, rote Rüben, Erbsen und Karotten – da liegen sie unschuldig in Grün, Orange, Rot, Weiß und (Fenchel) irgendwie farblos. Faserstoffe, Vitamine, Mineralien, Spurenelemente, das alles soll in ihnen drinnen sein und Schlankheit auch. Gesund also von „vorn bis hinten“ – und zumindest einmal (pro Monat) gibt’s das bei uns. Gesünder als das Schnitzel (fett), der Schweinsbraten (fett), die Frankfurter (fett), das Backendl (fett). Unschuldig, hab ich gesagt, liegen sie da. Unschuldig? Überhaupt nicht: Das schlechte Gewissen stacheln sie auf, den Körper gegen das Hirn, den Genuss gegen die Vernunft, den Appetit gegen das Kalorienzählen, das feine Nagen am Hühnerhaxen gegen die Traumfigur, als die man am Strand liegen und spazieren möchte. Wenn das nicht tückisch ist, an diesen Fasern- und Stängeldingern!

5.7

a. Vergeben Sie ein oder zwei Schlagworte, die das gemeinsame Thema der beiden folgenden Leserbriefe charakterisieren.

Mögliche Schlagworte: Kritik an Schule/Bildungssystem; Sorge um Leistung der Schüler/innen; schwierige Lage der Lehrer/innen

Stellen Sie fest, ob die Briefe den oben angeführten Vorschlägen zur Leserbriefgestaltung entsprechen.

Beide Leserbriefe steigen sehr direkt ein, Brief 1 bezieht sich ausdrücklich auf einen Anlass (PISA). Im Hauptteil bringen beide die Darstellung der eigenen Meinung. Brief 1 begründet rein subjektiv, Brief 2 will die subjektive Meinung durch Vorschläge stützen. Beide formulieren ihre Meinung pointiert. Brief 2 enthält einen Appell; kritische Bemerkungen und die deutliche eigene Stellungnahme sind in beiden Briefen vorhanden. Beide Briefe sind zwar emotional, halten sich aber sprachlich an „zivilisierte“ Ausdrucksformen.

Markieren Sie die rein subjektiven Behauptungen:

Brief 1: Die Volksschullehrer werden genötigt (von den Eltern, aber auch von der Schulbehörde), Schülern der vierten Volksschulklasse lauter Einser zu geben. Damit ist bewiesen, dass Leistung keine Rolle mehr spielen soll.

Brief 2: Das würde wahre Wunder bewirken.

Welcher Leserbrief beschränkt sich auf die persönlichen Behauptungen, welcher bringt Vorschläge?

Beschränkung auf rein persönliche Behauptungen: Brief 1.

5.8

a. Welche neuen, für ganz Österreich geltenden Ausgehregelungen sind laut Bericht angedacht, welche einheitlichen Regeln soll es für den Alkoholkonsum von Jugendlichen geben?

Welche Punkte aus den angeführten bisher geltenden Bestimmungen sind vage und unklar formuliert und könnten Anlass zu gegensätzlichen Interpretationen geben?

Geplante Ausgehregelungen: unbegrenztes Ausgehen ab 16 Jahren;

Alkoholkonsum: Verbot bis 16; Verbot von „harten“ Getränken bis 18.



Vage bisher geltende Bestimmungen: Jugendliche sollen „nicht übermäßig“ Alkohol konsumieren; Alkohol soll (Salzburg) nur „insoweit konsumiert werden, als dadurch nicht offenkundig ein Rauschzustand [...] hervorgerufen wird.“

b. *Spricht sich der Kommentar pro oder kontra Vereinheitlichung des Jugendschutzgesetzes aus?*

Der Kommentar ist pro Vereinheitlichung.

c. *Welche Mängel im neuen Gesetz spricht die Jugendanwältin im Interview an?*

Kein einheitliches Schutzalter für Filme, keine Regelung bei Maturabällen.

d. *Wie beurteilen die Postings die geplante Änderung des Gesetzes?*

Posting 1 „Was soll das?“: plädiert gegen das unbegrenzte Ausgehen mit 16; Argument: 16-Jährige stehen mitten in ihrer Ausbildung;

Posting 2 „Verantwortungslos“ ist ebenso gegen das unbegrenzte Ausgehen mit 16; Argument: 16-Jährige wollen alles (ohne Grenzen) ausprobieren;

Posting 3 „Als ob“: hält prinzipiell nichts von Regelungen, da sie das individuelle Verhalten nicht global und „vorbeugend“ regeln können;

Posting 4 „Viel Rauch um nichts“: Sieht auch bei der neuen Regelung die Verantwortung bei den Erziehungspersonen.

e. *Schreiben Sie ein Posting oder einen Leserbrief (Textlänge ohne Briefkopf 100 bis 120 Wörter) entweder zum Bericht, zu den Beispielen, zum Kommentar, zum Interview oder eine Antwort auf eines der Postings.*

Leserbrief eines Schülers zum Kommentar (Hausübung)

Betrifft: Ernst Sittinger: Denkmittel

Kleine Zeitung vom ...

Sehr geehrter Herr Sittinger!

Ihr Kommentar zu den neun verschiedenen Jugendschutzgesetzen in Österreich trifft den Nagel auf den Kopf. In der Steiermark müssen Jugendliche um 23 Uhr zu Hause sein, leben sie aber im Burgenland, dürfen sie bis ein Uhr außer Haus feiern. Brauchen die Steirer mehr Schlaf? Wohl kaum! „Hart“ und damit verboten sind Getränke in Kärnten ab 12 Prozent Alkohol, in der Steiermark erst ab 14 Prozent. „Vertragen“ die jungen Steirer mehr als die Kärntner? Wohl nicht! So erscheinen die Jugendschutzgesetze für uns Junge willkürlich und unbegründet. Und Willkürlichem folgt man nicht gern. Außerdem sind sie leicht umgehbar: Auf ins Burgenland, junge Steirer, wenn es was zu feiern gibt. Schlussfolgerung: ein einheitliches Jugendschutzgesetz für alle.

(117 Wörter)

5.9

Textabsichten hinterfragen

a. *Zu Text 1*

Schwarzenegger wird mit dem „Kosenamen“ Arnie benannt, um ihn als einen „von uns“ und als sympathischen „Jungen“ zu präsentieren.

Die direkte Rede Schwarzeneggers soll Nähe und Unmittelbarkeit herstellen. Die Redeteile beziehen sich demgemäß auf Schwarzeneggers Kindheitserinnerungen.

Einzig die Budgetverhandlungen in Kalifornien werden genannt – im Kontrast zur geplanten Museumseröffnung in Thal, die deshalb bedauerlicherweise nicht mit S. stattfinden kann; so wird sowohl das Heimatgefühl Schwarzeneggers betont als auch seine Verantwortung in der „großen weiten Welt“.

Der Text bietet das Bild eines heimat-, kindheits- und nostalgieverbundenen (Sissi-Busserl, Frankfurter Würstl) Mannes „aus dem Volk“.

b. *Zu Text 2*

Inhaltliche Unterschiede zu Text 1: Text 2 befasst sich ausschließlich mit S. als Politiker in Schwierigkeiten (Rezession in Kalifornien, Einsparungen im Sozialbereich) und am Ende seiner Politkarriere (Ablösung als Gouverneur).

Sacramento ist die Hauptstadt des US-Bundesstaates Kalifornien; von dort stammen die Informationen; Reuters ist die Nachrichtenagentur, von der die Information stammt.

5.10

c. *Journalistische „W“ aus den Schlagzeilen notieren*

Salzburger Nachrichten: wer, wo, was, aus welchem Grund, mit welchen Folgen;

Kleine Zeitung: wer, was, wo, mit welchen Folgen;

Die Presse: wer, was, aus welchem Grund;

Neues Volksblatt: wer, was, mit welchen Folgen.

KT 1

a. *Welche Information steht in welcher Zeitung?*



Information	Krone	Kurier	Kleine Zeitung
Klare Orientierung über das Geschehen im Titel	X		
Zusammenfassung der Nachricht im Lead	X		
Details über die Person des Diebes	X	X	X
Motiv des Diebes	X	X	X
Details zur Festnahme	X	X	
Wert des Diebsguts	X	X	
Wörtliches Zitat des Diebes			X
Reaktion der Bestohlenen	-	-	-
Zusätzliche subjektive „Beurteilung“ des Mannes	X		X

b. Hinweis auf die gemeinsame Quelle AFP ist z.B. die (fast vollständige) Textidentität der Einleitung der drei Nachrichten sowie in Krone und Kurier die Schilderung des Diebstahls (... drei Paar Schuhe ... mitgehen lassen wollte ...).

KT 2

a. Mit welchen Handytypen können Sie die Presse über Ihr Mobiltelefon lesen? Welche Versionen werden angeboten?

Lesemöglichkeit über iPhone plus spezielle Versionen für andere Handytypen. Verfügbar sind reine Textversionen oder Textversion plus Bilder.

b. Was benötigen Sie, um die Presse über Ihr Fernsehgerät lesen zu können?

Spezielles Fernsehgerät mit integriertem Internetzugang nötig.

c. Wie nützt die Zeitung öffentliche Räume wie z.B. Einkaufszentren?

Bildschirme (Screens) mit Auswahl von „Presse“-Nachrichten in Intersportfilialen.

d. Wie werden soziale Netzwerke im Internet genützt?

„Presse“-Nachrichten auf Twitter und Facebook.

e. Welche Möglichkeiten gibt es, die Zeitung „aus der Ferne“ in „gedruckter“ Form zu lesen?

E-Paper.

f. Welche Möglichkeiten werden angeboten, um vom PC aus laufend neueste Informationen zu bekommen?

Bildschirmschoner mit aktuellen Schlagzeilen oder automatische Information über die neuesten Nachrichten über das Programm „Desktop-News“.

g. Inwiefern wird die Konkurrenz Fernsehen genützt?

Kooperation mit Fernsehgeräteherstellern (Philips), auf deren Geräten eine eigene „Presse“-Version läuft.

h. Klären Sie, was die Begriffe RSS bzw. RSS-Feed bedeuten!

RSS (Really Simple Syndication): Eine Art von „Internet-Nachrichtenticker“, mit kurzen Informationsblöcken, die aus einer Schlagzeile plus kurzem Textanriss und Link zur Originalseite bestehen. Aber auch komplette Inhalte werden als Volltext-RSS bereitgestellt.

Als RSS-Feed bezeichnet man die Bereitstellung von Daten im RSS-Format (to feed: füttern, einspeisen). Für die Nutzer liegen die Vorteile von RSS vor allem in der Zeitersparnis: So ist es möglich, Webseiten schnell und auf Änderungen (= neue Informationen) und aktuelle Inhalte zu prüfen.

